



Bereits 1866 wurde in Rieden Theater gespielt!

Ein Beitrag von Albert Kräuter

Theaterspielen hat in Rieden eine lange Tradition. Nachweislich wurde hier bereits 1866 Theater gespielt! Ein sensationeller Fund im Archiv des katholischen Pfarramtes Rieden, ein Theaterplakat des damaligen Gesellenvereines, zeugt von der langen Geschichte des Riedener Laintheaters. Auch für die Genehmigung besagten Gesellenvereines gibt es ein Schriftstück, datiert 1865! Beide Dokumente wurden von den Riedener Geschichts- und Heimatforschern Hubert Haas und Andreas Reindl entdeckt und dürften für die Region wohl einmalig sein. Sie geben Aufschluss über einheimisches Brauchtum in einer Zeit, in der man noch in Gulden und Kreuzern bezahlte - und König Ludwig II das Bayernland regierte.

Gesellenvereine dienten nicht nur der beruflichen, sondern auch der religiösen Betreuung von Handwerksgesellen. Man kann aber davon ausgehen, dass schon bei der Gründung des Vereines Theateraufführungen beabsichtigt waren, nicht zuletzt aufgrund der zu erwartenden Einnahmen. Vergleichsweise konnte damals der "Katholische Gesellenverein zu Beilngries" unter ähnlichen Voraussetzungen lukrative 18 fl, 1 xr (18 Gulden und 1 Kreuzer) an Einnahmen verbuchen.

Zur Gründung des Vereines aber benötigte man die oberhirtliche Genehmigung des Bischofes zu Regensburg. Der entsprechende Antrag wurde vom örtlichen Pfarrer gestellt und postwendend genehmigt - auf einem reichhaltig verzierten Dokument. Als Vorstand des Vereins wurde der Fröhmesser Leonhard Reindl bestätigt. Fröhmesser war damals die Bezeichnung für einen Hilfspfarrer.

Bei näherer Betrachtung des Theaterplakates fällt auch auf, dass man innerhalb des Vereins auf eine deutliche Abgrenzung zwischen Ehrenmitglied, ordentlichem und außerordentlichem Mitglied Wert legte. Nicht zu übersehen ist auch die Dominanz der "Haberlands", einer damals weitverzweigten Familie in Rieden.

Zu den beiden auf dem Theaterplakat angekündigten Aufführungen konnten folgende Informationen zu Tage gefördert werden: Bei dem ersten Stück namens "Die Soldaten im Winterquartier" handelt es sich um einen Zweiakter, der 1783 von Joseph Lederer niedergeschrieben wurde. Er war Komponist, Dichter und Geistlicher aus dem Schwabenland. Das zweite Stück "Ei, so beiß!" stammt von einem Autor namens Ludwig Aurbacher (1784-1847).

Die folgende Kurzbeschreibung gibt Aufschluss darüber, wie sich so ein Stück damals wohl anhörte:

"Ei, so beiß!"

Ein Holzhacker schimpfte ständig auf Adam und Eva, >wenn die nicht gesündigt hätten, dann müsste ich nicht mit der Erbsünde belastet so ein miserables Dasein führen!< Da wurde er und sein Weib von einem Grafen mit Wohlstand beschenkt und beide durften in seinem Schloss wohnen. Nur eine Bedingung gab es, nämlich "nicht das goldene Gefäß zu öffnen", das man ihnen anvertraut hatte. Es dauerte nicht lange, bis die Neugierde zu groß wurde und das Weib des Holzhackers das Gefäß öffnete - für einen kurzen Blick nur. Aber da war es zu spät: Ein Mäuslein sprang heraus und verschwand eiligst. Der Graf stellte fest, dass die beiden die "Prüfung" nicht bestanden hatten und warf sie aus dem Schloss. "Ei, so beiß!" schimpfte der Holzhacker und führte weiterhin ein mühsames Dasein.



Das Theaterplakat von 1866, die Originalgröße ist 21 x 34 cm !

Gesellenvereins-Theater

in Rieden.

in, D. n.

Poumlay den 25^{ten} Sabauer n. abauß }
 Poumlay den 4^{ten} März 1866. } Feste.

Die Soldaten im Winterquartier,

in fünf Akten in 2 Aufzügen.

Kaufmann:

Lantz Oberst,	...	...	...	...	...
Lilly,	...	...	...	...	...
Lanzfuß,	...	...	...	...	...
Affensbach,	...	...	...	...	...
Jörg, Gastgeber im Dorf,	...	...	...	...	...
Kater, Kapitulmeister "	...	...	...	...	...
Hornalt, Jüngere Post,	...	...	...	...	...
Kunze, Wein, Jüngere Post,	...	...	...	...	...

Zum Schluß:

Hi! so beiß!

oder

Der misvergnügte Holzhacker,

in fünf Akten in 2 Aufzügen.

Kaufmann:

Lantz v. Bilsdorf,	...	...	...	...	...
Lantz, ein Jäger	...	...	...	...	...
Mauk, der Holzhacker,	...	...	...	...	...
Mogel, sein Sohn,	...	...	...	...	...
Conrad,	...	...	...	...	...
Tanon } 2 Affen.	...	...	...	...	...

Kassaöffnung: Mittelp. 2 Uhr, Anfang: 3 Uhr.

unten - der Wortlaut des Theaterplakates von 1866:

Gesellenvereinstheater in Rieden

Sonntag den 25sten Februar u. ebenso } **in der**
Sonntag den 4ten Maerz 1866 } **Fasten**

Die Soldaten im Winterquartier ein Lustspiel in 2 Aufzügen

Personen:

Herr Obrist	H. Fuchs Georg	Ehrenmitglied
Blitz	H. Haberland Melch. sen. ...	Ehrenmitglied
Langfuß	Brandl Leonh.	ord. Mitglied
Schnurrebart	H. Haberland Dominik	Ehrenmitglied
Görg, Gastgeber im Dorf	H. Haberland Georg	Ehrenmitglied
Peter, Schulmeister im Dorf	H. Haberland Isidor	Ehrenmitglied
Thomerl, Görgens Sohn	Haberland Melch. jun.	ord. Mitglied
Trapptrain, Görgens Kellner	Wolf Philipp	ord. Mitglied

Zum Schluße

Ei! so beiß!

oder

Der mißvergnügte Holzhacker ein Lustspiel in 2 Aufzügen

Personen:

Herr von Silberfeld	H. Haberland Melchior, sen. Em.
Erwin, ein Jäger	H. Haberland Dominikus, Ehrenm.
Menalk, der Holzhacker	H. Haberland Georg, Ehrenmitgl.
Mophulus, sein Sohn	Fuchs Josef, außerordl. Mitgl.
Coridon, ein Schäfer	H. Fuchs Georg, Ehrenmitglied
Damon, ein Schäfer	H. Haberland Isidor, Ehrenmitgl.

Kassaöffnung: Nachmitt. 2 Uhr, Anfang: 3 Uhr



Das ist die Genehmigung zur Gründung eines Gesellenvereines von 1865 !

Ad. Num. 8270.

1865. Dec. 21. Regens. 18.
Fulcrif. N. 34.

DAS
Bischöfliche Ordinariat
Regensburg

Die Fundation des von dem Herrn Herron H. G. Schröck
unter dem 13/15 l. M. eingewiesenen Erbverfalls wird hiermit
zur Gründung eines katholischen Gesellenvereines in Mautha
Küden, die oberpfälzische Generalpächterin, zugleich wird der
Lehrmeister Leopold Kemel als dessen Praeses bestatigt.
Hierbei vermissen Wir dem Herrn Herron die vorstehende Pacht des
Gemeintheils, damit er unter empfindlicher und ansehnlicher Lei-
tung seiner Pflichten ausführen und so zur Linderung
des armen und zitternden Wohlstandes seiner Mitglieder und
des ganzen Herronvereines beitragen möge.

Das Herron Herron wird diese Absicht auszuführen
und dem Besten der Sache auf geeignete Weise zur Beant-
wortung bringen.

Regensburg den 19. Decemb. 1865.

M. J. Zuger

Wortlaut
der
"Genehmigung zur Gründung eines Gesellenvereines":

Das
bischöfliche Ordinariat
Regensburg

In Erwiderung des von dem Herrn Pfarrer J. B. Schröck unter dem 13/15 l.M. eingereichten Bittgesuches wird hiermit zur Gründung eines katholischen Gesellenvereines im Markte Rieden die oberhirtliche Genehmigung ertheilt. Zugleich wird der Frühmesser Leonhard Reindl als dessen Praeses bestätigt. Hiebei wünschen Wir dem Vereine den reichsten Segen des Himmels, damit er unter umsichtiger und eifervoller Leitung seiner schönen Aufgabe entsprechen und so zur Förderung der ewigen und zeitlichen Wohlfahrt seiner Mitglieder und der ganzen Pfarrgemeinde beitragen möge. Der Herr Pfarrer wird diese Unsere EntschlieÙung den Betheiligten auf geeignete Weise zur KenntniÙ bringen.

Regensburg, den 19. Dezemb. 1865.



- Ende -